

Gesetzes- u. Verordnungsblatt

der Evangelischen Landeskirche in Baden

Ausgegeben

Karlsruhe, den 16. August

1966

Inhalt:

	Seite		Seite
Dienstnachrichten	53	Besoldung der Pfarrer, Pfarrverwalter und Pfarrdiakone	55
Bekanntmachungen:		Tag und Opferwoche der Inneren Mission 1966	56
Amt für Volksmission und Gemeindeaufbau	54	Bezirks- und Kreisvertreter für Diakonie	56
Umbenennung der Melanchthon- und der Sedanpfarrei in Pforzheim	55		

Dienstnachrichten

Entschließungen des Landesbischofs

Berufen auf Grund von Gemeindevahl

(gemäß § 10 Absatz 1 Satz 2 Pfarrbesetz.-Gesetz):

Pfarrer Wolfgang Klug in Freiamt-Mußbach zum Pfarrer der II. Pfarrei (Nordpfarrei) in Eberbach.

Berufen

(gemäß § 11 Ziffer 1 Pfarrbesetz.-Gesetz):

Pfarrer Hansjörg Pfisterer in Haag zum Pfarrer der Petruspfarrei in Pforzheim, Vikar Werner Widder in Schopfheim zum Pfarrer in Feuerbach.

Berufen

(gemäß § 11 Ziffer 2a Pfarrbesetz.-Gesetz):

Pfarrer Kurt Niewald in Reelkirchen über Detmold zum Pfarrer der Thomaspfarrei in Rastatt nach Aufnahme unter die badischen Pfarrer.

Berufen

(gemäß § 11 Ziffer 2d Pfarrbesetz.-Gesetz):

Pfarrer Dieter Katz, Rektor des Melanchthonstifts in Freiburg, zum planmäßigen Religionslehrer am Friedrich-Gymnasium in Freiburg als Pfarrer der Landeskirche.

Entschließungen des Oberkirchenrats

Aufgenommen unter die badischen Pfarrkandidaten:

Kandidat Johannes Kühlewein, bisher wissenschaftlicher Assistent an der Theol. Fakultät der Universität Heidelberg.

Versetzt:

Vikar Dieter Volpert, bisher beurlaubt, als Vikar nach Karlsruhe-Rüppurr;

Pfarrkandidat Johannes Kühlewein als Vikar nach Heidelberg-Rohrbach.

Nach Erreichen der Altersgrenze tritt in den Ruhestand:

Pfarrer Hugo Pfisterer in Eggenstein auf 1. 11. 1966.

Entlassen auf Antrag:

Pfarrer Dr. theol. Dieter Vetter, bisher abgeordnet zum Dienst als Lehrer am Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium in Mannheim-Neckarau, zur Übernahme eines Dienstes in der Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum.

Entschließungen des Bad.-Württ. Ministerpräsidenten

Ernannt:

Oberstudienrat Pfarrer Waldemar Dietrich in Heidelberg (Helmholtz-Gymnasium) zum Gymnasialprofessor, Oberstudienrat Pfarrer Ernst Hohn in Karlsruhe (Bismarck-Gymnasium) zum Gymnasialprofessor, Oberstudienrat Pfarrer Martin Huß in Freiburg (Handelsschule II) zum Studienprofessor;

Studienrat Pfarrer Erich Hotz in Schwetzingen (Hebel-Gymnasium), Studienrat Pfarrer Gerhard Rosewich in Pforzheim (Hebel-Gymnasium) und Studienrat Pfarrer Rudolf Wein in Lahr (Max-Planck-Gymnasium) zu Oberstudienräten:

Studienrätin Pfarrerinnen Lieselotte Emlein in Pforzheim (Hilda-Gymnasium) und Studienrätin Pfarrerinnen Gerhild Schönthal in Mannheim (Liselotte-Gymnasium) zu Oberstudienrätinnen.

Gestorben:

Pfarrer i. R. Wilhelm Dörflinger, zuletzt in Allmannsweier, am 28. 7. 1966.

Diensterledigungen

Eggenstein, Kirchenbezirk Karlsruhe-Land.
Pfarrhaus wird frei.

Freiamt-Mußbach, Kirchenbezirk Emmendingen.
Pfarrhaus wird frei.

Haag, Kirchenbezirk Neckargemünd.
Pfarrhaus wird frei.

Besetzung durch Gemeindewahl. Bewerbungen unmittelbar beim Evang. Oberkirchenrat; gleichzeitig Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat. Eine Vorsprache bei dem für die ausgeschriebene Pfarrstelle zuständigen Dekanat wird empfohlen.

Die Bewerbungen müssen bis **spätestens 12. Sept. 1966** abends schriftlich hier eingegangen sein. (Die Meldefrist wurde wegen der Ferienzeit verlängert.)

Bekanntmachungen

OKR. 19. 7. 1966
Az. 40/1 - 11225

Amt für Volksmission und Gemeindeaufbau

Das bisherige „Volksmissionarische Amt der Evangelischen Landeskirche in Baden“ trägt seit 1. Mai 1966 die Bezeichnung „**Amt für Volksmission und Gemeindeaufbau**“. Der hauptamtliche Leiter ist Landespfarrer Albert Zeilinger, der Geschäftsführer Herr Willi Mackemull. Die Dienststelle befindet sich in **Karlsruhe, Blumenstraße 5**, und ist telefonisch über den Evangelischen Oberkirchenrat zu erreichen.

Dieses Amt hat den Auftrag, die Pfarrämter und Kirchengemeinderäte samt ihren Dienstgruppen in all den Aufgaben zu beraten und zu unterstützen, die mit der missionarischen Verkündigung, der missionarischen Seelsorge und dem missionarischen Gemeindeaufbau zusammenhängen und die Gesamtgemeinde betreffen. Es soll also die integrierenden Funktionen unter den „Diensten des Leibes Christi“ ermöglichen helfen, während die vornehmlich mit der Gruppenseelsorge befaßten „Werke“ mehr die differenzierenden Funktionen wahrnehmen. Daß alle Funktionen eng zusammenarbeiten und aufeinander abgestimmt sind, wird künftig noch mehr als bisher zu beachten sein.

Um den Pfarrern und Ältesten deutlich zu machen, in welcher Art und in welchem Umfang ihnen die vom Amt für Volksmission und Gemeindeaufbau zu leistende theologische Vorarbeit, Zurüstung der Mitarbeiter und praktische Mithilfe zugute kommen soll, seien die ihm zugewiesenen Aufgaben kurz aufgeführt:

a) Missionarische Verkündigung:

Kirchliche Wochen; Kapellenwagen „Kirche unterwegs“ in Siedlungen und in der Diaspora; Campingmission; Gebietsmission und Einsätze in Verbindung mit General- und Dekanatsvisitationen.

b) Missionarischer Gemeindeaufbau:

Mithilfe in Strukturfragen; Planung und Organisation; Mithilfe bei regionalen Kirchentagen;

Bibelwochen, Bibeltage, Bibelkreise; Besuchsdienst (Haushalterschaft); Zurüstung von Mitarbeitern; Gemeindegemeinschaften; Verwendung von Schallplatten und Lichtbildern; Tonband- und Filmdienst; Ansätze, Verkündigungsspiele.

c) Missionarische Seelsorge:

Familienfreizeiten; Familienerholung; Campingseelsorge, Urlauberseelsorge; Telefonseelsorge; Einkehrtage, Seelsorgeheime.

d) Missionarisches Schrifttum:

Bibelmission, Schriftenmission, Blättermission.

e) Werbung:

Plakatmission, Handzettel und Prospekte; Schaukastendienst.

f) Apologetik:

Beobachtung der weltanschaulichen Strömungen; Auseinandersetzung mit Sekten und Religionen.

Mit dieser Fülle von Möglichkeiten wird den Pfarrämtern und Gemeinden ein Angebot an Hilfen gemacht, das genutzt werden sollte, indem man sich an das Amt wendet. Gleichzeitig ist diesem Amt an einem regen Austausch im Geben und im Nehmen sehr gelegen. Es bittet um Mitteilung von Anregungen, Versuchen und Erfahrungen, die wieder an andere weitergegeben werden können.

Die missionarische Grundhaltung bestimmt heute unseren gesamten Dienst. Der Gemeindeaufbau ist bei der soziologisch sich wandelnden Situation eine vielfältige und komplizierte Aufgabe geworden, die nur durch gemeinsames Bemühen gefördert werden kann.

Im Zusammenhang mit der den Bezirkssynoden gestellten Aufgabe der „Strukturplanung der Kirche“ wollen diese Hinweise beachtet und in die Beratungen der Ältestenkreise und Bezirkssynoden einbezogen werden. Auch bei Visitationen dienen sie den Erwägungen über neue Wege, die Frohe Botschaft unter das Volk zu bringen.

OKR 26. 7. 1966
Az. 10/0-3137

**Umbenennung der
Melanchthon- und der
Sedanpfarre in Pforzheim**

In Pforzheim werden auf Antrag des Kirchengemeinderats und mit Zustimmung der beteiligten Ältestenkreise mit Wirkung vom 1. September 1966 nach Neuabgrenzung der Innenstadt-Pfarrbezirke die Melanchthonpfarre (frühere Westpfarre) in „**Petruspfarre**“ und die seit 1948 unbesetzte Sedanpfarre in „**Melanchthonpfarre**“ umbenannt.

Der bisherige Inhaber der Melanchthonpfarre, Pfarrer Hans Martin Schäfer, ist auch nach der Neuabgrenzung und Umbenennung Pfarrer der Melanchthonpfarre.

OKR 21. 7. 1966
Az. 22/0

**Besoldung der Pfarrer,
Pfarrverwalter und Pfarr-
diakone**

Entsprechend dem Vorgehen des Landes Baden-Württemberg für seine Beamten werden gemäß Beschluß des Landeskirchenrats vorläufig und vorbehaltlich der Genehmigung der Landessynode die **Grundgehälter und Ortszuschläge ab 1. August 1966 um rund acht vom Hundert erhöht**. Die neuen Grundgehälter für die Pfarrer, Pfarrverwalter und Pfarrdiakone, gemäß § 58 Satz 1 PFBG (VBl. 1963 S. 29) auf volle DM gerundet, und die neuen Ortszuschläge der Tarifklasse Ib und II werden nachstehend bekanntgegeben. Die Bekanntmachung vom 4. 2. 1966 (VBl. S. 5) wird hierdurch ersetzt.

Grundgehaltssätze ab 1. August 1966
(Monatsbeträge in DM)

Stufe	Besoldungsgruppe											
	A 11	A 11a (Ortszuschlag: II)	A 12	A 12a	A 13	A 13a	A 14 A 14a (Ortszuschlag: Ib)		A 15	A 15a	A 16	
1	891	963	974	1047	1090							
2	935	1007	1023	1096	1139							
3	979	1051	1072	1145	1188							
4	1023	1095	1121	1194	1237							
5	1067	1139	1170	1243	1286	1366	1429	1519	1620	1758	1865	
6	1111	1183	1219	1292	1335	1422	1493	1586	1688	1829	1947	
7	1155	1227	1268	1341	1384	1478	1557	1653	1756	1900	2029	
8	1199	1271	1317	1390	1433	1534	1621	1720	1824	1971	2111	
9	1243	1315	1366	1439	1482	1590	1685	1787	1892	2042	2193	
10	1287	1359	1415	1488	1531	1646	1749	1854	1960	2113	2275	
11	1331	1403	1464	1537	1580	1702	1813	1921	2028	2184	2357	
12	1375	1447	1513	1586	1629	1758	1877	1988	2096	2255	2439	
13	1419	1491	1562	1635	1678	1814	1941	2055	2164	2326	2521	
Dienstalters- zulage	44	44	49	49	49	56	64	67	68	71	82	

(Pfarrer bleiben gemäß § 4 Nr. 2 PFBG bis zur vierten Dienstaltersstufe in A 13)

(= Differenz zwischen den einzelnen Stufen)

Ortszuschlag ab 1. August 1966
(Monatsbeträge in DM)

Orts- klasse	Ledige bis zur Voll- endung des 40. Lebens- jahres, aus- genommen Pfarrer	Verheiratete und Verwitwete						
		ohne Kinderzuschlags- berechtigung; Ledige vom vollendeten 40. Le- bensjahr an zuzüglich ledige Pfarrer vor voll- endetem 40. Lebensjahr	mit Kinderzuschlagsberechtigung für					
			1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 Kinder	5 Kinder	6 Kinder
Stufe	1	2	3	4	5	6	7	8

Tarifklasse Ib: Pfarrer (und Pfarrverwalter) in Besoldungsgruppen A 13 bis A 16

S	(223)	290	320	357	394	431	468	515
A	(187)	246	275	310	345	380	415	460

Tarifklasse II: Pfarrverwalter und Pfarrdiakone in Besoldungsgruppen A 11 bis A 12a

S	180	238	268	305	342	379	416	463
A	152	202	231	266	301	336	371	416

Für jedes weitere kinderzuschlagsberechtigende Kind erhöht sich der Ortszuschlag
in Ortsklasse S um je 47 DM
in Ortsklasse A um je 45 DM

OKR. 21. 7. 1966
Az. 43/4 - 11437

**Tag und Opferwoche der
Inneren Mission 1966**

Am 9. Oktober d. J. wird in unserer Landeskirche der **Tag der Inneren Mission** begangen, an dem in allen Gemeinden unserer Landeskirche eine **Kollekte** für die Innere Mission zu erheben ist. Dem Tag der Inneren Mission geht voraus vom 3. bis 9. Oktober 1966 eine **Opferwoche der Inneren Mission**, für die vom Innenministerium Baden-Württemberg für die Regierungsbezirke Nord- und Südbaden vom **3. bis 9. Oktober 1966 eine Haussammlung** und vom **7. bis 9. Oktober 1966 eine Straßensammlung** genehmigt ist.

Die Opferwoche steht in diesem Jahr unter dem **Leitwort**

„Die Liebe teilt“.

Als **Predigttext** für den Gottesdienst am Tag der Inneren Mission schlagen wir das Bibelwort **1. Joh. 3, 11 bis 18** vor. Eine Meditation hierüber wird rechtzeitig in der „Handreichung“ veröffentlicht.

Die Landessynode hat am 27. April d. J. beschlossen, daß die bisherigen beiden Sammlungen für das Hilfswerk und die Innere Mission zu einer im Spätjahr durchzuführenden großen Jahressammlung für das Diakonische Werk unserer Landeskirche vereinigt werden. Bei den Beratungen wurde zum Ausdruck gebracht, daß durch verstärkte Bemühungen um **die eine große Sammlung** das Sammlungsergebnis gesteigert werden könne und müsse; denn die mit der bisherigen Hilfswerksammlung durchgeführten Aufgaben des Diakonischen Werkes dürfen nicht eingeschränkt werden. Wir bitten daher die Pfarrer, Kirchengemeinderäte und Ältestenkreise, die Opferwoche mit erhöhter Sorgfalt vorzubereiten und durchzuführen, auch hierüber in Kirchengemeinderat und Ältestenkreis zu beraten.

Wie in den früheren Jahren so bitten wir auch diesmal, alle Gemeindeveranstaltungen in der Opferwoche unter den Gedanken der Inneren Mission zu stellen (Mütterabend, Männerabend, Jugendkreis usw.).

Für die Durchführung der Kollekte und die Vorbereitung der Haussammlung gehen den Pfarrämtern durch die Geschäftsstelle von Innerer Mis-

sion und Hilfswerk rechtzeitig nähere Mitteilungen und das notwendige Material zu. Wir bitten um genaue Beachtung der entsprechenden Rundschreiben.

Die **Abrechnung** der Kollekte sowie der Haus- und Straßensammlung erfolgt in der üblichen Weise. Jede **Gemeinde** meldet ihr Gesamtertragnis auf einem besonderen Abrechnungsbogen unmittelbar an die Innere Mission in Baden und schickt ihr Ertragnis abzüglich des am Ort verbleibenden Anteils von 25 % **bis spätestens 10. November 1966** an das zuständige Dekanat. (Die Pfarreien in den Städten mit Gemeindediensten rechnen mit diesen ab.) Die **Dekanate** überweisen das Gesamtergebnis ihres Bezirkes unter gleichzeitiger Übersendung einer Aufstellung **bis 30. November 1966** an Innere Mission und Hilfswerk der Evang. Landeskirche in Baden (Städt. Sparkasse Karlsruhe Girokonto 817 oder Postscheckkonto Karlsruhe 3401). Diese hat dem Evang. Oberkirchenrat **bis zum 15. Dezember 1966** genaue Abrechnung über das Gesamtergebnis zu erstatten.

OKR. 7. 7. 1966
Az. 44/2 - 8814

**Bezirks- und Kreisvertreter
für Diakonie**

Im Nachgang zu der Bekanntmachung vom 15. 4. 1966 Az. 44/2 - 2393 (Vbl. S. 37) geben wir bekannt:

a) Zum Bezirksvertreter für Diakonie im Kirchenbezirk Schopfheim wurde Pfarrer Siegfried Simm in Dossenbach und

b) zum Kreisvertreter für Diakonie im Landkreis Bühl wurde Pfarrer i. R. Wolfgang Nickel in Bühl bestellt.

**Besuchszeiten beim Evang. Oberkirchenrat:
Mittwoch und Donnerstag von 10 — 12 Uhr
und 15.30 — 17 Uhr**

Diese Besuchszeiten sollten möglichst eingehalten werden. Da Dienstag Sitzung des Oberkirchenrats ist, sollten — von ganz dringenden Fällen abgesehen — an diesem Tage keine Besuche stattfinden.

Rechtzeitige schriftliche Anmeldung ist erforderlich.

Samstags ist das Dienstgebäude des Evang. Oberkirchenrats geschlossen.